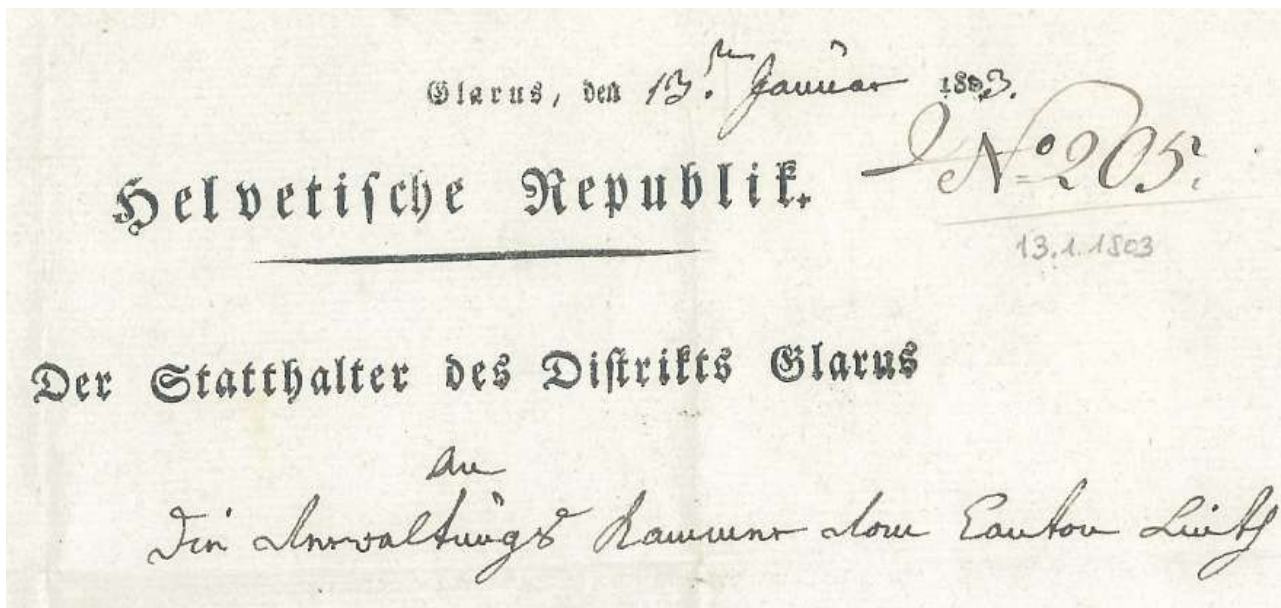


«Dafür interessieren sich nicht nur Glarner Philatelisten»



Ein Schatz der «Vorphilatelie»: Dieser Glarner Brief aus dem Jahr 1803 wird in Luzern versteigert – wertvoll ist eigentlich aber vor allem der Stempel.

Für eingefleischte Philatelisten ist die Rölli-Auktion Anfang Februar in Luzern ein Muss. Rund 3500 sogenannte Lose sollen dort unter den Hammer kommen – darunter auch ein seltener Glarner Brief aus dem Jahr 1803.

Von Claudia Kock Marti

Luzern. – Absender des abgebildeten Briefes ist der Statthalter des Distrikts Glarus. Adressiert ist er mit Datum vom 13. Januar 1803 an die Verwaltungskammer des Canton Linth in Rapperswil. Der seltsame Brief, der da plötzlich ins Medieninteresse gerückt wird, soll nun an der 54. Rölli-Auktion vom 6. bis 8. Februar in Luzern versteigert werden. Er sei ein Highlight der Auktion, eine Rarität der kantonalen Philatelie, sagt Christian Holling von der Auktionsgesellschaft. Ausgerufen werde er für 500 Franken.

«Ist da die Rede von auf fremden Boden herumirrendem Vieh?» Wort

um Wort lässt sich der in Sütterlinschrift verfasste Inhalt des Briefes entziffern. Um was es da vor 200 Jahren genau gegangen sein mag, ist aber eigentlich gar nicht so wichtig.

Aus der Zeit vor den Briefmarken

Die Philatelisten interessieren sich für andere Dinge. So handelt es sich laut Experten um einen Faltbrief mit Inhalt aus dem Jahr 1803. Womit er nämlich aus der Zeit stammt, in der Briefe noch nicht mit Briefmarken frankiert wurden. Denn die erste Briefmarke kam erst 1840 mit der One Black Penny in Grossbritannien auf.

Wichtiges Merkmal des Briefes sei deshalb der Stempel, der die eigentliche Rarität darstelle, erklärt Holling näher. Wie auch der Laie erkennt, wur-

de er mit «Post-Bureau Glarus E.V.» schwarz abgestempelt, bevor er vor 201 Jahren mit Boten oder Postkutsche nach Rapperswil spediert wurde.



«Auf den Stempel kommt es an, vor allem, wenn man noch keinen solchen besitzt.»

Peter Menzi ist Präsident des Glarner Philatelisten-Clubs.

als dies im Internet zu tun», so der leidenschaftliche Sammler. Und vor allem komme so ein Brief auch nicht jeden Tag auf den Markt. Interessant sei dieser aber nicht nur für ihn als Glar-

Sammler aus aller Welt steigern mit

Peter Menzi, Präsident der Glarner Philatelisten, ist nicht in Mitlödi anzutreffen. Er sei in Luzern, heisst es am Telefon. Wo, ist unschwer zu erraten: «Ich nutze gerade die Gelegenheit zur Vorbesichtigung der Auktion», gibt Menzi Auskunft: «Mit eigenen Augen den Glarner Brief und anderes mehr anzuschauen, ist etwas ganz anderes,

sondern auch für Heimwegglarner, die sich als Sammler auf den Kanton Glarus spezialisiert hätten, weiss Menzi aus eigener Erfahrung. Dass es zudem auch internationale Kunden gibt, die spezielle Kantone der Schweiz sammeln, berichtet Holling seitens der Auktionäre.

Rund 200 bis 300 Leute werden laut Holling an der internationalen Versteigerung erwartet. Erfahrungsgemäss werde der Schlusspreis dann auch um einiges höher als der Ausrufpreis ausfallen.

Telefonbieter aus China möglich

«Hoffentlich möglichst tief für uns Sammler und hoch für das Auktionshaus», meint Menzi diplomatisch zur Preisfrage. Interessant ist, dass neben Telefonbietern aus ganz Europa auch live via Internet mitgesteigert werden kann, wie weiter zu erfahren ist.

Gut möglich also, dass Peter Menzi und andere Glarner dann von interessierten Philatelie-Konkurrenten aus Australien, den USA oder China überboten werden.